



John Grisham

## Die Entführung

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Imke Walsh-Araya, Bea Reiter

Heyne 2024 · 384 Seiten · 24.00 € · 978-3-453-27429-7 ★★★

Nachdem Mitchell McDeere einen sehr turbulenten Start in seine Anwaltskarriere in Memphis hatte – er arbeitete für ein Unternehmen, das hinter den Kulissen von der Mafia genutzt wurde – und er und seine Frau Abby daraufhin untertauchten und schließlich in New York landeten, verläuft ihr Leben nun in geregelteren Bahnen. Sie haben zwei Söhne und Mitch arbeitet inzwischen als Partner bei Scully, der größten Anwaltskanzlei der Welt, wo er regelmäßig zu den brenzligsten internationalen Fällen hinzugezogen wird, die tief in der Krise stecken. So auch sein neuester Fall, bei dem ein türkisches Bauunternehmen ein ganzes Land verklagt, und zwar ausgerechnet Libyen. Der dortige Diktator hatte den Bau einer Brücke mitten in der Wüste beauftragt, an der er aber kurz vor Fertigstellung das Interesse verloren hat und deswegen nicht gewillt ist zu zahlen. Mitch soll sich die Lage vor Ort anschauen, um dann das Unternehmen bei seiner Klage vor dem internationalen Schiedsgerichtshof in Genf vertreten zu können. Auf seiner Reise soll ihn Giovanna begleiten, eine Kollegin bei Scully, die in London arbeitet und die Tochter von Luca ist, einem von Mitchs ältesten Freunden bei Scully aus Rom. Zunächst verläuft die Reise ereignislos, doch dann fängt Mitch sich eine Lebensmittelvergiftung ein und Giovanna muss alleine zur Brücke fahren. Sie wird von einem großen Sicherheitsteam begleitet, doch auch das nützt nichts, als die Gruppe in einen Hinterhalt gerät und Giovanna entführt. Einer ihrer Begleiter nach dem anderen taucht ermordet wieder auf – inklusive Videos ihrer jeweiligen Hinrichtung im Dark Web. Als dann endlich eine Lösegeldforderung für Giovanna kommt, ist klar, dass die Entführer es ernst meinen und Mitch muss alles daransetzen, das Geld aufzutreiben, koste es, was es wolle...

Dieses Buch wurde veröffentlicht unter dem Label eine Fortsetzung von John Grishams großen Erfolgsroman „Die Firma“ zu sein, einer Geschichte, die sowohl in Schriftform als auch auf der Kinoleinwand ein absoluter Klassenschlager war und das vollkommen zurecht, überzeugte die Story doch mit allem, was man sich von einem guten Justizthriller wünscht. Leider ist jedoch das einzige was der Vorgänger und die vorliegende „Fortsetzung“ gemeinsam haben, der Protagonist Mitch McDeere, ansonsten sieht man inhaltlich und leider vor allem qualitativ jedoch kaum Zusammenhänge. Die ersten 50 Seiten des Romans versuchen zwar nochmal den Bogen zu spannen, in dem Mitch in einem überhaupt nicht mit dem restlichen Buch zusammenhängenden Fall nach Memphis reist, den Handlungsort von „Die Firma“, und hier ein paar alte Bekannte trifft, aber das war es dann auch schon fast. An sich wäre es ja auch nicht so schlimm, wenn es inhaltlich darüber hinaus keine Bezüge gäbe, wenn denn zumindest Story, Spannung und Charaktere so genial wären wie im einstigen Bestsellerroman – aber das ist hier leider so gar nicht der Fall.



Grisham schreibt zwar gewohnt flüssig, aber auch das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass große Teile der Handlung einfach nur aus Zusammenfassungen der Ereignisse ohne wirkliche Dialoge, Action oder Spannung bestehen. Mitch und seine Frau Abby bleiben seltsam blasse und teilnahmslose Charaktere, deren Innenleben überhaupt nicht plastisch oder emotional dargestellt wird. Dabei bietet der Plot durchaus viel Potenzial und es gibt auch wieder Grisham-mäßig spannende Einblicke in die Vorgänge in großen Anwaltskanzleien, auch wenn diese sich diesmal weniger auf das Rechtssystem konzentrieren, sondern vielmehr auf unternehmensinterne Vorgänge. Das Buch lässt sich also wie immer bei dem Autor schnell weglesen, kann aber leider weder mit der Raffinesse, noch der Spannung oder Lebendigkeit auftrumpfen wie seine anderen Werke – sehr schade!